

Die entscheidende Prägung für den Druck

Produkte, die mit Hilfe der Kippenheimer Firma Janoschka hergestellt werden, hat man häufig in der Hand. 33 BZ-Leserinnen und -Leser haben im Rahmen der BZ-Hautnah-Sommeraktion einen Blick hinter die Kulissen geworfen.

■ Von Benedikt Hecht

KIPPENHEIM Gehört hat jeder in der Region schon einmal von der Firma Janoschka, kennt vielleicht sogar jemanden, der dort arbeitet. Doch was wirklich in den Betriebshallen gefertigt wird, darüber fehlt in der Regel das Wissen. „Sie haben vermutlich beinahe täglich ein Produkt von uns in der Hand“, begrüßt Rainer Geiger, Director Strategic Business Unit Converters, die 33 BZ-Leserinnen und Leser und sorgt damit gleich für großes Erstaunen. Auf einem Tisch neben sich hat er verschiedene Produkte aufgebaut. Schokolade ist dabei, Weihnachtspapier, Zigaretten, Bierflaschen, Chipstüten, Osterhasen und vieles mehr. „Doch was hat Janoschka damit zu tun?“, fragt Geiger in die Runde. Der Inhalt ist es nicht, auch die Verpackung wird nicht von der Firma hergestellt. Es geht vielmehr um die Schritte davor.



Die Firma Janoschka gehört zu den weltweit führenden Partnern der Druckvorstufe für die Verpackungsdruckindustrie im Bereich Konsumgüter, erklärt Geiger den Besuchern. Die Produktpalette bietet unter anderem Druckformen für



Interessiert lassen sich die Leserinnen und Leser die Feinheiten der Prägungen auf den Walzen erklären.

den Tief- und Flexodruck, Prägeformen, grafische Dienstleistungen, Zylinderrollen und vieles mehr. 1976 wurde das Unternehmen mit Hauptsitz in Kippenheim gegründet, es umfasst heute ein globales Netzwerk mit 1700 Mitarbeitenden und 24 Produktionsstätten in 13 Ländern in Europa, Asien und Süd- und Zentralamerika.

Am Produktionsstandort in Kippenheim werden jährlich mehr als 30.000 Druckformen und rund 1000 Prägeformen für den Verpackungstiefdruck gefertigt, einschließlich der digitalen Bildbearbeitung und Reproduktion der Verpackungsdesigns. Das sind Zahlen, mit denen Geiger und Geschäftsführer Mike Grunewald den Besuchern kurz zeigen wollen, um was es bei Janoschka geht. Mit einem kurzen „Wer wie was Film“ aus der Sendung mit der Maus verbindlichen sie es noch einmal. „Wir wollen sie nicht mit Zahlen und Daten überfrachten, interessanter wird es, wenn sie sich jetzt in ihren Gruppen durch die einzelnen Abteilun-

gen begeben“, sagt Geiger.

Schnell wird die gelbe Weste übergezogen, jeder der vier Gruppen wird ein Guide zugeordnet, der durch die Produktion führt, die einzelnen Stationen erklärt, und immer wieder darauf achtet, dass sich die Teilnehmer an die gelb gekennzeichneten Laufwege halten. Wenn nicht, könnte es auch mal gefährlich werden, da Gabelstapler immer wieder an einem vorbeihuschen. Wobei: Die wussten, dass Besucher da sind, und fuhren daher sicher langsamer als sonst.

Spannend wird es, als die Walzen angefasst werden dürfen, mit den Fingern über die Einkerbungen gefahren werden darf. „Wie bei Blindenschrift erfühlt man auf der Walze die Vertiefungen“, sagt Guide Simon Schnaider.

Warum sie dabei sei, wird eine Besucherin gefragt. Ihre Antwort kommt ohne großes Überlegen. „Mein Sohn hat hier gelernt und arbeitet noch hier, ich möchte einfach mal wissen, was er macht.“ Eine weitere Frage lautet, wie die Firma damit

umgehe, dass viel Kupfer im Gebrauch sei. Ob man nicht Angst vor Einbrechern habe? Durch das Drei-Schicht-System könne man das verhindern, sagt Schnaider, von Beruf Medientechnologe, schließlich seien immer Mitarbeiter in den Hallen vor Ort.

Beim Gang durch die Hallen fällt einem die Masse an Walzen auf, die gehören allerdings nicht der Firma Janoschka, sondern den Kunden, also den Druckereien.

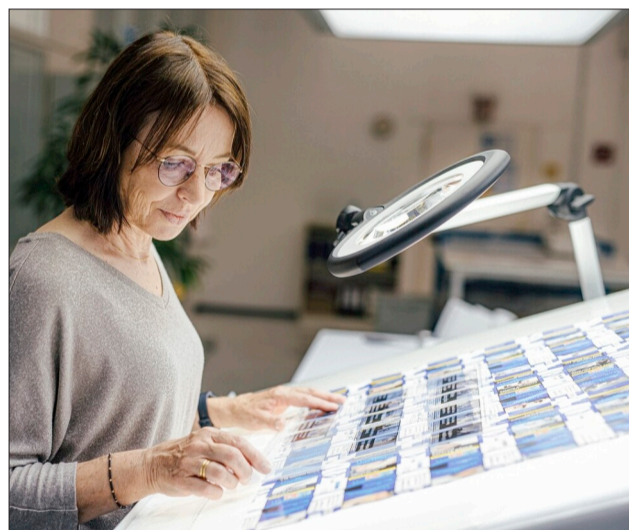
Beim Blick auf die Besuchergruppe erlebt man immer wieder viele staunende Gesichter. „Die Details verstehe ich nicht, dafür bin ich zu alt und habe von der Materie keine Ahnung“, sagt ein Besucher. Er freut sich aber sofort, als er über ein Mikroskop die Unterschiede auf einer Walze anschauen kann. „So präzise etwas herzustellen, da kann ich nur meinen Respekt vor allen ausdrücken.“ Spätestens bei der Druckkontrolle, nach jeder Walzengravur werden Probedrucke gemacht, kommt ein lautes „Oh!“. Wie man mit bloßem Auge einen Fehler überhaupt erkennen könne, fragen sich die Besucher.

Zum Abschluss spricht Manfred Janoschka, Gründer der Firma, mit den Besuchern. Aus dem operativen Geschäft hat er sich mittlerweile zurückgezogen. „Ganz loslassen kann ich aber nicht“, sagt er. Zu den Verantwortlichen habe er volles Vertrauen. Mitgenommen haben ihn die vergangenen Jahre: Erst gab es einen Cyberangriff auf die Firma, dann folgte Corona und nun der Ukraine-Krieg. „Das war nicht leicht. Diese Einflüsse und Konflikte hatten erhebliche Auswirkungen auf unser Geschäft“, sagt Janoschka. Umso mehr unterstützt er den Weg, wieder mehr auf das eigene Ausbildungsangebot zu setzen. „Das sichert uns die Fachkräfte, die wir für unsere hochtechnologische Produktion brauchen“, sagt Janoschka.

► Eine Fotogalerie gibt es online unter <https://mehr.bz/fotos-janoschka>



Frisch geprägte Walzen warten auf die Abholung (links), ganz wichtig ist auch die Endkontrolle des Probedrucks, denn Fehler in der Prägung könnten für die Firma Janoschka teuer werden.



Viel los bei der Mahlberger Feuerwehr

Mehrere hundert Besucher und Besucherinnen sind am Wochenende zum Tag der offenen Tür der Mahlberger Feuerwehr gekommen. Es gab zahlreiche Vorführungen und viel zu entdecken.

■ Von Michael Masson

MAHLBERG Das sonst für Normalbürger unzugängliche Gerätehaus war für den Tag der offenen Tür der Mahlberger Feuerwehr leergeräumt und bei hochgefahrenen Rolltoren mit 240 Bankplätzen ausgerüstet worden. Doch glücklicherweise blieb der prognostizierte Regen aus, sodass sich auch draußen auf dem umfunktionierten Festplatz ein reges Besuchertreiben entwickelte. Sämtliche Lösch- und

weitere Einsatzfahrzeuge standen im Freien und konnten sogar bestiegen werden – mit fachkundigen Erläuterungen, was da alles drin steckt. Das zog vor allem Kinder an. Überdies sorgten Jürgen Binz, Stefan Kuhn und Julia Epple dafür, dass auch bei interessierten Erwachsenen keine Fragen zur Ausrüstung offen blieben.

Bürgermeister Dietmar Benz dankte den Aktiven der Wehr bei der Eröffnung für ihre stete Einsatzbereitschaft, und postwendend bestätigte der stellvertretende Kommandant Stefan Waldinger, dass die FFW für ihre vielfältigen Aufgaben dank städtischem Gemeinderatsgremium geräte- und fahrzeugmäßig sehr gut ausgerüstet sei.

Einsteigen können Kinder in Mahlberg bei der Jugendfeuerwehr schon ab zehn Jahren. Mittlerweile 25 Kinder und Jugendliche zählt die Jugendfeuerwehr inzwischen. Einige von ihnen führten nachmittags einen geordneten Löscheinsatz

samt Wasserversorgung durch das große Löschfahrzeug vor.

Auch eine Menschenrettung aus einem Auto führte die Wehr vor. Nicht minder großes Interesse fanden mehrere Demonstrationen von stichflammenstarken Küchen-Fettbränden und deren bestmöglicher Löschung.

Kinder hatten nicht nur eine Gummihüpfburg zum Dauerwackeln gebracht oder andernorts die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Gesichter fantasievoll schminken zu lassen. Sehr gefragt war überdies auch kleine „Olympische Spiele“ für Eltern und Kinder mit vielen spaßigen Aufgaben wie etwa Schlauchwurf-Kegeln, Dosenumwerfen per Wasser-Kübel-Spritze, Leinensack-Weitwurf oder gefühlvollem Tennisball-Greifen mit einem echten schweren Hydraulik-Spreizer.

Absoluter kulinarischer Renner war der frisch erfundene „Mohlburger“ mit derart vielen Einlagen von Käse, Schinken, Salat,



Der Fuhrpark der Feuerwehr konnte besichtigt werden. FOTO: SANDRA DECOUX

Gurken und Tomaten, dass es schon einer ausgeklügelten Esstechnik bedurfte, den kleckerfrei abzuknabbern.

FFW-Kommandant Thomas Obergföll zeigte sich samt dem nahezu komplett eingesetztem Helferteam der aktiven Wehr –

So läuft der Umbau der Mediathek

Der Umbau der zukünftigen Mediathek schreitet gut voran. Davon überzeugte sich Bürgermeister Bruno Metz bei einer Baustellenbesichtigung.

ETTENHEIM Ein großes Projekt in der Ettenheimer Innenstadt ist in diesem Jahr der Umbau der ehemaligen Volksbank in eine Mediathek mit Begegnungs- und Verwaltungsräumen. Die Stadt investiert rund 5,6 Millionen Euro in den neuen urbanen Treffpunkt, schreibt sie in einer Pressemitteilung. Bei einem Ortstermin hat sich Bürgermeister Bruno Metz gemeinsam mit Architekt Bernd Billharz und Harald Krippendorf, Projektleiter beim städtischen Bauamt, ein Bild gemacht. Alle Beteiligten zeigten sich demnach über den Baustellenzustand und den Fortschritt der Arbeiten erfreut.

Derzeit laufen noch die Rohbauarbeiten, um ein Treppenhaus mit Aufzug zu errichten und so das Gebäude barrierefrei zu gestalten. Wie Krippendorf berichtet, ist der Rückbau innen weitestgehend abgeschlossen. Ende Juli haben die beauftragten Firmen mit den Zimmererarbeiten, der Abdichtung des Dachs sowie den Blechenerarbeiten begonnen. Weitere Gewerke der technischen Gebäudeausrüstung wurden ebenfalls vergangene Woche vergeben. Dazu gehören unter anderem Kabel, Rohre, Heizungen, Energieversorgungsanlagen und Sanitärsysteme.

Neben der Mediathek soll künftig auch das Rechnungssamt der Stadt im ersten Obergeschoss seine Heimat in dem Gebäude finden. Zudem sind vier Wohnungen geplant. Im Obergeschoss entstehen ein Foyer, ein Veranstaltungssaal sowie Räume für das Projekt HeimETT, das von verschiedenen sozialen Institutionen getragen wird. Ziel ist es, bis Mitte 2025 fertig zu sein.

BZ

Stadt Ettenheim weist auf Buslinie 7231 hin

ETTENHEIM Die Stadt Ettenheim weist in einer Pressemitteilung nochmals auf das Angebot der neuen sogenannten Südspange hin. Die Linie 7231 verkehrt täglich mit 28 Fahrten zwischen Ettenheim, Ringsheim und Rust. Auch der Europapark und der Wasserpark Rulantica können von Besuchern und Mitarbeitenden per Bus angefahren werden. Für Schüler aus Rust und Ringsheim entstehen mit der Linie 7231 bislang fehlende Verbindungen zum Schulstandort Ettenheim, besonders am Nachmittag. Haltestellen in Ettenheim sind „Gymnasium“ und „Fürstentfeld“. Die Ankunftszeiten sind auf die des Schienenverkehrs am Bahnhof Ringsheim ausgerichtet. Der aktuelle Fahrplan der Linie 7231 gilt seit 1. Juli und ist unter www.ortenaulinie.de abrufbar.

BZ